

Merkblatt für Vortrag (Dvar Tora) in der Synagoge anlässlich der Bat Mizwa.

Wir freuen uns sehr, dass Ihre Tochter diesen so speziellen und bedeutungsvollen Tag ihrer Bat Mizwa in unserer Synagoge feiern wird. Seit vielen Jahren haben die Bnot Mizwa in der ICZ die Möglichkeit, an ihrem Bat Mizwa Schabbat, nach Abschluss des Gottesdienstes, vom Almemor aus, eine Ansprache an die Gemeinde zu halten. Im Laufe der Jahre nahmen diese Vorträge verschiedenste Formen an. Aus diesem Grunde möchte das Rabbinat die wesentlichen Punkte des damals gefassten Grundsatzentscheides nochmals in Erinnerung rufen.

Prinzipielles.

Als Bat Mizwa in der Synagoge eine Rede zu halten ist ein Privileg. Die Bat Mizwa soll ihre eigenen Gedanken zur Parascha oder zu ihrer jüdischen Identität vortragen. Selbstverständlich können Eltern oder Lehrer ihr dabei behilflich sein, die Bat Mizwa soll jedoch nicht eine von Erwachsenen formulierte Rede vortragen.

Wir möchten Ihnen ans Herz legen, keine familiären oder persönlichen Probleme in diese Rede einfließen zu lassen, auch (gemeinde)-politische Themen haben an dieser Stelle grundsätzlich keinen Platz.

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Gefühle der Synagogenbesucher.

Prozedere.

1. Der Vortrag sollte nicht länger als eine mit Schriftgrösse 12punkt beschriebene A 4 Seite sein (entspricht ca. 5-6 Minuten). Natürlich kann der Vortrag zum erleichterten Vorlesen vergrössert werden.
2. Bitte legen Sie den Entwurf dem amtierenden Rabbiner ca. 2 Wochen vor der Bat Mizwa vor. Spätere, kleinere Änderungen, sind nach Absprache mit dem amtierenden Rabbiner möglich.
3. Um der Bat Mizwa ein wenig das Lampenfieber zu nehmen, empfiehlt es sich, die Rede vorgängig einmal in der Synagoge zu üben.

Liebe Eltern

Mit diesen Richtlinien möchten wir dazu beitragen, dass die Vorträge unserer Bnot Mizwa - zur Freude aller Synagogenbesucher - in einer der ICZ angemessenen Form verfasst werden.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Israelitische Cultusgemeinde Zürich

Rabbinat der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich

Zürich, März 2014